

Abo

Baustart fürs Altersheim Riggishof

Der Neubau des Altersheims Riggishof in Riggisberg hat begonnen. Während der Bauzeit wird ein Teil der Bewohner umquartiert. Katharina Tschirren und 17 weitere Senioren leben vorübergehend im Spital.

Livia Middendorp

Publiziert: 13.01.2015, 07:19



Baustart für das neue Pflegeheim in Riggisberg: Zuerst wird der Westflügel abgerissen.

Matthias Käser

Seit 2009 wohnte Katharina Tschirren im alten Gebäude des Altersheims Riggishof in Riggisberg. Der Westflügel des Gebäudes steht nun aber kurz vor dem Abriss: Am Montagmorgen war Spatenstich zum Neubau des Pflegeheims. Im letzten November hiess es für Tschirren und 17 weitere Bewohner des Westflügels daher Kisten packen: Sie werden vorübergehend im Spital nebenan untergebracht. Die anderen 24 Heimbewohner können ihre Zimmer im Ostflügel behalten.

Dieser wird erst abgerissen, wenn das neue Gebäude steht. Errichtet wird hier dann zusätzlich ein Haus mit insgesamt acht Wohnungen für betreutes Wohnen. Ein Projekt, das insgesamt rund 17 Millionen Franken kostet und voraussichtlich 2017 abgeschlossen wird.

Bis das neue Heim steht, tauscht Katharina Tschirren ihr Zimmer für etwa 15 Monate mit einem Spitalzimmer. Für die 86-Jährige ist das aber kein Problem: «Der Umzug war für mich persönlich nicht umständlich. Die meiste Arbeit hat ja die Heimleitung übernommen», sagt sie.

Neu auch Doppelzimmer

Tschirren hatte Glück: Ihr wurde ein Einzelzimmer zugeteilt. Ein Privileg, das nicht alle Bewohner haben. Während es im alten Pflegeheim nur Einzelzimmer gab, wohnen nun einige Bewohner vorübergehend in einem Doppelzimmer. Ein Umstand, der auch für Heimleiter Hansjürg Baumann einige Schwierigkeiten mit sich brachte. Ihm oblag die Entscheidung, wer weiterhin in einem Einzelzimmer wohnen darf und wer sich ein Zimmer teilen muss: «Unter anderem war der Pflegebedarf der Bewohner entscheidend.»

Tschirren ist froh um ihr Einzelzimmer. Es gefalle ihr hier im Spital sogar besser als in ihrem alten Zimmer: «Das Zimmer ist grösser, und vor allem ist die Aussicht traumhaft.» Sie stellt sich vors Fenster und zeigt auf das Bergpanorama: Ganz links sehe man den

Titlis, geradeaus die beiden Felsen, die sie erst für Häuser gehalten habe. «Ein junger Pfleger hier hat mich dann aber aufgeklärt. Die beiden Felsen nennt man Katz und Maus.»

Ein Nachteil ergibt sich jedoch auch für Tschirren: In ihrem provisorischen Zimmer im Spital hat sie keine eigene Nasszelle. Toilette und Dusche befinden sich auf dem Gang. «Praktisch ist das natürlich nicht, aber durchaus machbar.» Schliesslich könne man ja nicht alles haben.

Verpflegung durch das Spital

Keine grosse Umstellung gab es für die Bewohner, was das Pflegepersonal anbelangt. Ein Teil der Mitarbeiter des Altersheims ist mit umgezogen und während der Bauzeit im Spital stationiert. Dieses übernimmt auch Verpflegung und Wäscherei für die vorübergehend im Spital untergebrachten Gäste.

Für beide Seiten stellt dies eine gute Übung dar: Wenn der Neubau steht, soll es zwischen Spital und Pflegeheim eine enge Zusammenarbeit geben. Ab diesem Zeitpunkt übernimmt das Spital Verpflegung und Wäscherei für sämtliche Bewohner des Altersheims. Dazu werden die beiden Gebäude mit einem unterirdischen Tunnel verbunden.

Vorteile für das Spital

Auch für das Spital Riggisberg hat es Vorteile, dass es die Altersheimbewohner vorübergehend beherbergen kann. Das Heim hat die beiden Stockwerke gemietet, in denen früher die Geburtenabteilung stationiert war. Im Juli 2013 wurde diese von der Spitalnetz Bern AG aus Spargründen geschlossen. «Im Moment stehen die Zimmer also ohnehin leer», sagt Daniel Kaufmann, Leiter Gebäudetechnik und Sicherheit. Die Beherbergung der Senioren bedeutet für das Spital daher Mehreinnahmen. Was mit den Räumen geschieht, wenn die Altersheimbewohner wieder umgezogen sind, ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht entschieden.

Bis es im Frühling 2016 Zeit für den nächsten Umzug ist, kann Katharina Tschirren das Bergpanorama nun noch geniessen. Auch

wenn sie mit ihrem Spitalzimmer mehr als zufrieden ist: «Ich freue mich schon auch auf den Neubau.»

Dieser Artikel wurde automatisch aus unserem alten Redaktionssystem auf unsere neue Website importiert. Falls Sie auf Darstellungsfehler stossen, bitten wir um Verständnis und einen Hinweis: community-feedback@tamedia.ch
